

HOCHSCHULRAT

DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RECHENSCHAFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 2025

I. ZUSAMMENSETZUNG UND ORGANISATION DER TÄTIGKEIT

Die Mitglieder des Hochschulrats sind von der nordrhein-westfälischen Ministerin für Kultur und Wissenschaft, Ina Brandes, für die Amtszeit vom 7. Februar 2023 bis zum 6. Februar 2028 bestellt:

- Frau Dr. Ricarda Brandts (stellv. Vorsitzende),
- Herr Prof. Dr. Ed Brinksma,
- Herr Dr. Klaus Engel,
- Frau Staatsministerin a.D. Birgit Fischer (Vorsitzende),
- Frau Dr. Beate Konze-Thomas,
- Herr Prof. Dr. Gerard Meijer,
- Herr Prof. Dr. Reto Weiler.

Im Berichtszeitraum gab es keine Änderungen bei der Zusammensetzung des Hochschulrats.

Der Hochschulrat kam im Jahr 2025 zu drei eintägigen und einer zweitägigen Sitzung zusammen. Aufgrund eines möglichen Anscheins der Befangenheit mit Blick auf die „Northwest Alliance“ als Mitbewerber im Exzellenzwettbewerb, nahm Prof. Dr. Reto Weiler ab Mai 2025 nicht mehr an den Beratungen zur Exzellenzstrategie teil.

Der Finanz- und Wirtschaftsausschuss tagte zur Vorbereitung der Hochschulratssitzungen ebenfalls viermal.

II. SCHWERPUNKTE DER ARBEIT

■ Strategische Ausrichtung der RUB

Ein zentrales Thema im Jahr 2025 war die Teilnahme der RUB am Exzellenzstrategie-Wettbewerb. Der Hochschulrat beriet in seinen vier Sitzungen zum jeweiligen Entwicklungsstand des Verbundantrags mit den Partnern in der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) bzw. ab Mai 2025 mit der Technischen Universität Dortmund. Die drei Hochschulratsvorsitzenden tauschten sich zum Thema UAR, Exzellenzstrategie und zu den möglichen Perspektiven eines Verbundantrags aus. Im Februar 2025 nahmen auf Einladung der drei Hochschulratsvorsitzenden zu einer Klausursitzung zur Exzellenzstrategie einige Mitglieder der drei UA Ruhr Hochschulräte, die Rektorin und die beiden Rektoren der UAR-Universitäten, Vertreter*innen der drei Rektorate sowie bestehender Arbeitsgruppen zur Exzellenzstrategie teil. Nach der Entscheidung, dass sich die RUB und die TU Dortmund als Zweierverbund „Ruhr Innovation Lab“ bewerben würden, wurde zum TOP „Exzellenzstrategie“ jeweils auch der Rektor der TU Dortmund, Prof. Dr. Manfred Bayer, als Gast in die Hochschulratssitzungen eingeladen.

Bezüglich der weiteren strategischen Ausrichtung der RUB als einzelne Universität befasste sich der Hochschulrat mit dem Prozess zur Aufstellung eines neuen Hochschulentwicklungsplans. In diesem Kontext nahmen einige Hochschulratsmitglieder im Sommer 2025 an der Strategieklausur des Rektorats mit den zentralen Gremien der RUB teil. In der Novembersitzung diskutierte der Hochschulrat den Entwurf des Hochschulentwicklungsplans und begrüßte, dass das Konzept, neben einem öffentlichen Textteil auch ein internes Dokument zum Monitoring der Maßnahmen vorsieht.

Darüber hinaus beriet der Hochschulrat zum Stand der neu gegründeten Fakultät für Informatik, deren Entwicklung in der Februarsitzung durch den Dekan vorgestellt wurde.

■ Finanzen und Wirtschaftsführung

Auf Grundlage einer quartalsweisen Unterrichtung befasste sich der Hochschulrat fortlaufend mit der wirtschaftlichen Lage der Universität und stimmte nach einer ausführlichen Analyse dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2025 zu.

In der Septembersitzung wurden der Jahresabschluss für das Jahr 2024 auf seine Plausibilität hin untersucht und im persönlichen Gespräch mit den Wirtschaftsprüferinnen die Prüfberichte zu Kapitel A und B ausgewertet. Auf Basis eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks durch die Wirtschaftsprüfung erteilte der Hochschulrat dem Rektorat die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024.

Außerdem ließ sich der Hochschulrat kontinuierlich zum Stand der Gespräche mit dem Land über die zukünftige Finanzierung der Hochschulen unterrichten. In der Novembersitzung stimmte er der Verlängerungsvereinbarung zur Hochschulvereinbarung NRW 2026 inkl. Side Letter zu.

Darüber hinaus befasste sich der Hochschulrat mit dem Fortschritt bei der Einführung der Personalmittelbudgetierung und mit dem Risikobericht.

■ Forschung

Der Hochschulrat befasste sich mit den „Science Hubs“ als Nachfolgekonzert für die „Research Departments“. Er begrüßte, dass die Hubs befristet eingerichtet werden und dass eine regelmäßige Evaluation vorgesehen ist. Ebenfalls wurden in diesem Zusammenhang die für die Außenkommunikation neu benannten „Key Research Areas“ diskutiert.

Ein weiteres Thema, mit dem sich der Hochschulrat befasste, war die Bewertung von Forschungsleistungen im Rahmen des CoARA Action Plans. Ein zentraler Diskussionspunkt war hier, inwieweit mit Blick auf die Belastung der Gutachtenden inhaltliche Gutachten vorgesehen werden können.

■ Lehre und Studium

Im Bereich Lehre und Studium standen auch im Jahr 2025 die sinkenden Studierendenzahlen und die Gegenmaßnahmen im Fokus. So befasste sich der Hochschulrat mit den quantitativen Entwicklungen der Studienplatznachfrage an der RUB und mit anderen Standorten im Vergleich. Darüber hinaus diskutierte der Hochschulrat die zu erwartenden Auswirkungen des „weißen“ Jahrgangs im Sommer 2026, wenn durch die Umstellung von G8 auf G9 keine Abiturient*innen die Gymnasien in Nordrhein-Westfalen verlassen. Mit dem Projekt „study@RUB“ etabliert die RUB verschiedene Maßnahmen zur Stabilisierung der Studierendenzahlen. Dieses war ebenfalls Thema in einer Hochschulratssitzung.

Außerdem befasste sich der Hochschulrat mit den Weiterbildungsstudiengängen, die die UA Ruhr in Kooperation mit der Hochschule Düsseldorf auf dem EUREF-Talent-Campus etabliert. Die Akademie der RUB ist für das Konsortium federführend.

■ Transfer

Im Themenfeld „Transfer“ begleitete der Hochschulrat die gemeinsame Antragstellung der UA Ruhr mit der RAG Stiftung und weiteren Partnern im Leuchtturmettbewerb „Startup-Factories“. Nachdem das Konzept zur Förderung ausgewählt wurde, beriet der Hochschulrat zur weiteren erfolgreichen Ausgestaltung der Kooperation.

Außerdem wurde die Transferstrategie der RUB vorgestellt und diskutiert. Der Hochschulrat begrüßte das breite und bidirektionale Verständnis von Transfer, merkte aber auch an, dass dieses begrifflich nicht immer deutlich würde.

■ Diversität und Gleichstellung

Der Hochschulrat befasste sich mit der neuen Diversitätsstrategie der RUB und hob positiv hervor, dass diese die verschiedenen Mitglieder der RUB und deren Mindset gut berücksichtigt. Diversität als Thema in der Forschung nahm der Hochschulrat bei der Vorstellung des Instituts für Diversitätsmedizin in den Blick.

Ebenso diskutierte der Hochschulrat in einer Sitzung den Rahmenplan Gleichstellung, der eine differenzierte und ganzheitliche Perspektiv- und Maßnahmenplanung zu Gleichstellungsfragen beschreibt.

■ Internationalisierung

Die Initiativen zur stärkeren Internationalisierung der RUB wurden durch den Hochschulrat mit großem Interesse begleitet. Unter anderem wurden die internationalen Kooperationen und Netzwerke der RUB vorgestellt und diskutiert. Ein zentrales Thema war dabei die Balance zwischen dem gesellschaftlichen Auftrag, Kontakte zu Wissenschaftler*innen in nicht-demokratischen Ländern zu pflegen, und dem Mehrwert der Kooperationen für die RUB.

■ Verwaltung

Im Themenfeld „Verwaltung“ stießen die verschiedenen Initiativen der Kanzlerin zum Bürokratierückbau auf großes Interesse des Hochschulrats. Daher war die Arbeitsgruppe der Kanzler*innenkonferenz auf Bundesebene wiederholt Thema in den Berichten. In der Novembersitzung wurden die Maßnahmen vorgestellt, die konkret an der RUB ergriffen wurden.

Ebenfalls beriet der Hochschulrat zu den Plänen für die Erneuerung der IT Governance. Insbesondere das Vorhaben, eine professionelle CIO-Position zu schaffen, wurde begrüßt.

■ Strukturen

Im Jahr 2025 befasste sich der Hochschulrat mit einigen Umstrukturierungen der zentralen Einrichtungen der RUB. Diese betrafen die Auflösung des Instituts für Berg- und Energierecht als zentrale wissenschaftliche Einrichtung sowie die Gründung einer zentralen Betriebseinheit „Core Facility for Animal Research“. Ebenfalls begrüßte der Hochschulrat, dass die zentralen Betriebseinheiten „Zentrum für Fremdsprachenbildung“ und „Landesspracheninstitut“ in eine neue zentrale Betriebseinheit „Sprachenzentrum“ überführt werden sollen.

■ Berufungsgeschehen

Der Hochschulrat informierte sich durchgängig über das allgemeine Berufungsgeschehen an der RUB und verfolgte dabei die Umsetzung der strategischen Vorhaben bei den Personalentscheidungen. In jeder Sitzung wurde über aktuelle Ernennungen berichtet.

Der Hochschulrat stimmte in einem Fall zu, auf die Ausschreibung einer Professur zu verzichten.

■ Wahlen

Vier Mitglieder des Hochschulrats waren an der Findungskommission für die Neuwahl einer*ines Kanzler*in und einer*ines Prorektor*in Struktur und Planung beteiligt. Am 30. Juni bzw. am 5. Juni 2025 nahmen die Mitglieder des Hochschulrats an der Hochschulwahlversammlung zur Wahl eines neuen Prorektors für Struktur und Planung bzw. zur Wahl eines neuen Kanzlers teil.

In der Novembersitzung entsandte der Hochschulrat vier seiner Mitglieder in die Findungskommission für die Nachfolge der Prorektorin Studium und Lehre.

■ Rahmenbedingungen

Der Hochschulrat befasste sich im Jahr 2025 mit der Prüfmitteilung des Landesrechnungshofes zur Arbeit der Hochschulräte, wenngleich die Arbeit des Gremiums an der RUB nicht unmittelbar Gegenstand der Prüfung war. Im Austausch mit den Wirtschaftsprüferinnen kam der Hochschulrat zu dem Schluss, dass sein Handeln weitgehend den Empfehlungen des Landesrechnungshofes entspricht. Lediglich eine Erweiterung der Geschäftsordnung um einen Passus zu Interessenskonflikten sollte erwogen werden.

III. VERNETZUNG

■ Innerhalb der Ruhr-Universität Bochum

Die Hochschulratsvorsitzende nahm regelmäßig an den Sitzungen des Senats teil und stand mit dem Senatsvorsitzendem im engen Austausch. Hierdurch wurde eine Verständigung bei gemeinsamen Themen ermöglicht und aktuelle Diskussionen auf dem Campus fanden Eingang in die Diskussionen des Hochschulrats. Durch die Teilnahme an den Sitzungen kam außerdem ein informeller Austausch mit den unterschiedlichen Mitgliedergruppen zustande.

Auch mit den Dekan*innen fand durch die regelmäßige Teilnahme der Vorsitzenden an der Sitzung der Fakultätenkonferenz ein enger Austausch statt. Dabei wurden die Belange der Fakultäten und deren Sichtweise auf die Entwicklung der Universität deutlich.

In einem regelmäßigen Jour Fixe pflegen der Rektor und die Vorsitzende des Hochschulrats einen Informations- und Gedankenaustausch zwischen Hochschulrat und Rektorat.

■ In der Universitätsallianz Ruhr

Mit den Hochschulratsvorsitzenden der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg-Essen tauschte sich die Vorsitzende mehrfach zur Weiterentwicklung der Universitätsallianz Ruhr aus. Zu Beginn des Jahres 2025 suchten die drei Hochschulratsvorsitzenden gemeinsam das Gespräch mit den jeweiligen Rektor*innen der drei Universitäten. Außerdem initiierten sie einen Klausurtag mit Mitgliedern der drei Hochschulräte und der drei Rektorate zur Zusammenarbeit in der Exzellenzstrategie.

■ Bundes- und Landesebene

Auf Landesebene engagierte sich die Vorsitzende in der Konferenz der nordrhein-westfälischen Hochschulratsvorsitzenden an den Universitäten (KVHU) sowie auf der Bundesebene im Forum für Hochschulräte des Stifterverbandes.

IV. AUFWANDSENTSCHÄDIGUNG

Im Jahr 2025 erhielten die Mitglieder des Hochschulrates Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 37.500 Euro.

Birgit Fischer, Staatsministerin a.D.

(Vorsitzende)